

## Schulkonvention

Januar 2009, Aktualisierung der ursprünglichen Fassung von 1994

Diese Konvention umschreibt, was uns im Freien Gymnasium an der gemeinsamen Arbeit im Unterricht und am Zusammenleben im Schulalltag wichtig ist und welche Grundhaltungen wir von einander erwarten. Sie hat eine ethische, nicht eine rechtliche Verbindlichkeit.

Seit seiner Gründung im Jahr 1859 ist für das Freie Gymnasium das biblische Doppelgebot der Liebe Bezugspunkt und Herausforderung:

*„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand, und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Lukas 10,27\**

Das stetige Ringen um eine zeitgemässe Interpretation dieses Gebots prägt die Identität der Schule. Dabei anerkennen wir, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler und nicht alle Lehrpersonen das christliche Bekenntnis ausdrücklich teilen und dass sie ihre Werte und ihre Kraft aus anderen Quellen beziehen. Dennoch erwarten wir, dass die aus der christlichen Tradition erwachsenen *Werte* von allen für verbindlich gehalten werden. Wir achten die Gleichheit und die Andersheit der Menschen und begegnen einander mit Offenheit und Respekt.

Lehrkräfte, Mitarbeitende, Schülerinnen und Schüler des Freien Gymnasiums Bern bilden eine Gemeinschaft sich achtender Menschen mit unterschiedlichen Rechten und Pflichten, aber gemeinsamen Werten. Unsere Beziehungen sind im Alltag geprägt von Rücksicht, Gesprächs- und Hilfsbereitschaft. Ansprüche, die wir an unser Gegenüber stellen, erfüllen wir auch selber.

Deshalb bemühen wir uns auch im Schulalltag um Fairness (z. B. Einstehen für Schwächere, Ehrlichkeit in der Selbstbeurteilung), um Höflichkeit und Freundlichkeit (z. B. Pünktlichkeit, Umgangston), um verantwortungsbewusstes Handeln (z. B. Einsatz für die Klassengemeinschaft, Bereitschaft zur Lösung von Konflikten) und um Einhalten der Schulregeln (z. B. Absenzenregelung, Hausordnung).

Das Freie Gymnasium hat also neben der intellektuellen Vorbereitung auf die Hochschule auch das Nachdenken über den Menschen zum Ziel und vertieft ethisches Verantwortungsbewusstsein. Schülerinnen und Schüler lernen, die eigene Kultur aus ihren jüdisch-christlich-abendländischen Wurzeln heraus zu verstehen und sie offen, kreativ und kritisch zu pflegen. Das Freie Gymnasium schärft nicht nur den Verstand, sondern betreibt auch Herzensbildung.

---

\* Zürcher Bibel 2007; Lukas 10,27 bezieht sich auf 5. Mose 6,5 und 3. Mose 19,18